

Litfaßsäule - infernal Installation von FRANZISKA SEIFERT 2022



Begegnung mit einer Litfaßsäule, die sich scheinbar öffnet.

Wie aus der Zeit gefallen treffe ich auf eine Botschaft wiewohl aus der Ferne, vertraut in Dimension und Inhalt. Zugänglich und erinnerbar als Aufforderung zum - so scheint es - noch Erlaubten Widerstand. Wie ein Déjà-vu zum „Dritten Mann“ gewährt die Säule Zugang. Sie fordert auf, die Wände aus einem Jahrzehnt Werbebotschaft zu durchschreiten; bereit zu sein für ein sich Weiteren; auf Einblick in das Dahinter; für die Öffnung zum Unten wie zum Oben.

Mit der Annäherung erfolgt die Erfahrung des Gewichtes von Papier auf Papier auf Papier, ich will glauben, dass auch die Inhalte - ob politisch oder kulturell - von Substanz sind. Bin gespannt auf die Erfahrung der Innenwelt.

Von einer Funzel zu schwach beleuchtet betrete ich ein „Prepper Depot“. Es riecht nach eiserner Reserve; über mir schwingt eine abgehungerte Räucherspeckschwarte, zu meinen Füßen vertrocknete Speisereste.

Mir schwindet die Hoffnung, sogar der Weg zur Unterwelt ist verschüttet, die Ressourcen aufgebraucht - eine kalte, hellblaue, verwelkte und vergangene Innenwelt. Das Depot ist fast geleert, nur noch Reste zum Abnagen, der einstige Überfluss nur noch zu ahnen.

Fragen kommen mir unversehens: Wer hat sich dieses einstigen Reichtums ermächtigt?

Wer hat davon gewusst? Es war doch genug da, man hätte teilen können, man hätte hoffen können, man hätte nach Antworten suchen können.

Ich suche nach Schuldigen, wer hatte Wissen darum und Zugang, wer hat sich bedient?

Und ohne doch, dass hier Moral versagt. Es ist im Einklang der Kulturen ganz simpel,

infernal.

Tom Oleander im Juli 2022

